

Plänter-WALDBLATT 23.Jahrgang

Informationen des Bürgerkomitees Plänterwald, offen für alle Bürger und Initiativen im Ortsteil Plänterwald

www.pro-plaenterwald.de

Ausgabe: Januar 2020

2020 möge für sie alle, liebe Leser, ein gutes Jahr werden!

Was wir jedem persönlich wünschen können, wird für das ganze Land kaum in Erfüllung gehen. Zu groß sind die Probleme, zu schwach die Lösungsansätze und zu verhärtet die Fronten. Was wünschen wir uns für unseren Wohnort? – Friedliches Zusammenleben, endlich Dämpfung des Mietenwahnsinns, Dammweg nicht ausbauen, Handelsstandort an der Eichbuschallee 9 belassen, eine Lösung für den Schulstandort Willi-Sänger-Schule finden und viele Dinge, die das tägliche Leben erleichtern könnten.

Ganz in eigener Sache erwarten wir, dass jüngere Menschen bereit sind, Verantwortung vor Ort zu übernehmen und bei uns mitzumachen oder auf andere Weise zivilgesellschaftlich zu wirken.

Bürgerkomitee Plänterwald

PETITION an den Bezirksbürgermeister Oliver Igel und den Investor Jan Kretzschmar: Für den Erhalt eines Nahversorgers für Güter des täglichen Bedarfs am Standort Eichbuschallee 9 in 12437 Berlin.

Initiatorin: Frau Dr. Antje Jakupi, Anwohnerin der Eichbuschallee

Mitinitiatoren: Elsa Brandt und Bürgerverein Baumschulenweg e.V.;

Dr. Manfred Mocker und Bürgerkomitee Plänterwald

Hinweis: Am 10. März 2020 findet im Rathaus Treptow die Kiez-kassenversammlung 2020 für Plänterwald statt

Wir fordern: Erhalt eines Nahversorgers am Standort Eichbuschallee 9

An einer Stelle, wo seit über 60 Jahren ein wichtiger Versorgungsstandort besteht, wird der jetzige Netto-Verbrauchermarkt ersatzlos abgerissen. Gebaut werden sollen 62 hochpreisige Eigentumswohnungen, die das Wohnungsproblem in Berlin sicher nicht lösen helfen. Wir Anwohner der Eichbuschallee und der umliegenden Straßen wollen eine in Kauf



genommene deutliche Verschlechterung der Versorgungslage, die besonders Alte, Kranke, Behinderte und Kinder trifft, nicht hinnehmen. Wir appellieren an das Projektentwicklungsunternehmen KW-Development GmbH, gemäß dem Grundsatz „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“ (Art.14, Abs. 2 Grundgesetz der BR), am Standort Eichbuschallee 9 einen Nahversorger

für Güter des täglichen Bedarfs zu erhalten. Wir würden es hierbei ausdrücklich begrüßen, wenn dieser Nahversorger in einen mehrstöckigen Neubau integriert wird und ggf. auch kleiner als der derzeitige Supermarkt ausfällt, damit die verschiedenen Interessen zu einem Kompromiss finden.



Wir appellieren an das Bezirksamt Berlin Treptow-Köpenick und den Bezirksbürgermeister Oliver Igel, unser Anliegen wirkungsvoll zu unterstützen.
Antje Jakupi

Bis zum 20.12.19 hatten schon über 600 Bürger unsere Petition unterschrieben. Verfolgen Sie die Petition über unsere Webadresse www.pro-plaenterwald.de.

Wichtig: Die Unterschriften zur Petition werden ausschließlich an das Bezirksamt übergeben!!

Weitere Stolpersteine auch im Ortsteil Plänterwald?

Seit Januar 2019 verteile ich eine Broschüre über das Leben von 18 mehrheitlich jüdischen Personen aus dem Ortsteil Baumschulenweg, für die hier auch Stolpersteine existieren.

Die Recherchen dazu beinhaltete auch Einsichtnahme in das Jüdische Telefonbuch von Berlin aus dem Jahre 1929, in das Berliner Gedenkbuch der Opfer des Nationalsozialismus aber auch in das schon im Jahre 1993 erschienene Buch *"Juden in Treptow - Sie haben geheißt wie ihr heißt"*.

Mein Forschungsschwerpunkt ist Baumschulenweg, was mich nicht hinderte, einen Blick "über den Tellerrand" zu den Nachbarn in Plänterwald zu werfen. Tatsächlich gibt es hier schon 7 Stolpersteine: 2 in der Puderstraße und 5 in der Rethelstraße. Nun habe ich bei den letzten Recherchen weitere Straßen von Plänterwald erfasst. Und nur aus o.g. Quellen (es gibt noch mehr Archive!) stellte ich fest, *dass allein in der Straße "Am Treptower Park" insgesamt 24 (!) jüdische Personen wohnten, in der Moosdorfstraße 13, und in der Puderstraße weitere 3 und auch in der Rethelstraße weitere 3*. Von manchen erfuhr ich nur den Namen, von einigen erfuhr ich zumindest etwas über ihr Schicksal: Über 16 wurden in Auschwitz ermordet, 6 Personen wurden in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Einige gingen in den Freitod, manche wurden zur Zwangsarbeit bei "Ehrich und Graetz" in Treptow verpflichtet. Aber es gab auch Überlebende. Sich mit diesen Personen zu beschäftigen, wäre eine spannende und interessante Aufgabe. Wer aus Plänterwald hat Lust zu dieser wichtigen Arbeit. Voraussetzung ist eine qualifizierte Recherche. Finanzierung über die Kiezkasse ist sicher kein Problem.

Wann also gibt es weitere Stolpersteine in Plänterwald? Natürlich helfe ich, soweit meine Zeit das erlaubt. Mein Hobby-Schwerpunkt bleibt aber Baumschulenweg.
Andreas Freiberg

Hiermit möchten wir uns bei allen Unterstützern, Partnern, Spendern, die uns auch im Jahr 2019 treu zur Seite gestanden haben, herzlich bedanken. Wir wünschen allen auch persönlich alles Gute.

Bürgerkomitee Plänterwald
Bürgerinitiative Pro Plänterwald

30 Jahre Bürgerkomitee Plänterwald

Gegründet im Januar 1990 mit dem Grundsatz: **Jeder, der Lust hat, kann mitmachen; jeder, der mitmacht, gehört dazu!**

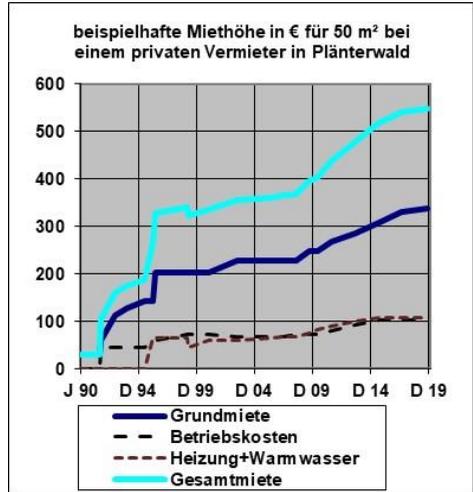
Wie und wer sind wir?

Natürlich ehrenamtlich. Und parteiunabhängig, was nicht heißt, dass wir nicht mit denen zusammenarbeiten, die gleiche Ziele verfolgen. Wir besitzen keine starren Organisationsstrukturen. Im Rahmen bürgerschaftlichen Engagements setzen wir uns für die Gestaltung der sozialen, politischen und umweltbezogenen Lebensbedingungen im Ortsteil Plänterwald ein und haben dabei auch viel mit den Aktiven aus Baumschulenweg und Alt-Treptow zu tun. Dabei bilden wir ein Forum für alle hier aktiven Gruppen, z.B. aus sozialen Verbänden und Mieterorganisationen, und für tatkräftige einzelne Bürger. Seit Beginn bemühen wir uns mit unserem Bürgerkomitee, den Ansichten der hier lebenden Menschen Gehör zu verschaffen, Politiker für die Wahrnehmung unserer Interessen zu gewinnen und reale Bürgerbeteiligung einzufordern.

Am Anfang nannten wir uns Bürgerkomitee 14 Plänterwald nach der alten Wohngebietseinteilung. Otto Schuster und Hans Nieradt und Dr. Erhard Reddig waren die treibenden Kräfte. Am Anfang schon dabei von den heute noch Lebenden waren Dieter Kaldekewitz, Ingrid Leuschel, Wolfgang Lemm, Manfred Mocker und später Inge Wasmund.

Im Ort bestand eine große Verunsicherung, weil die Wohnungswirtschaft im Eiltempo auf Kapitalgesellschaften umgestellt wurde.

Der Begriff Betriebskosten war noch unbekannt und die Mieten begannen ihre Rekordjagd nach oben, die bis heute anhält. In überfüllten Sälen debattierten wir mit Politikern und den Vertretern der Wohnungswirt-



schaft die Folgen für den einfachen Mieter.

Später kümmerten wir uns um die Bildung von Mieterbeiräten und um die Auswirkung von Modernisierungsvorhaben. Deutlicher Protest flammte auf, als bekannt wurde, dass die GEHAG privatisiert werden sollte. Wir verteilten Flugblätter im Plenum des SPD-Parteitag.

Mehrmals organisierten wir gut besuchte Versammlungen mit dem Titel „Bundestag in Plänterwald“. Bundestagsabgeordnete aus allen Parteien kamen. Die Fragen der Leute waren nicht freundlich. Dieser und jener wurde lautstark gebremst.

Bürger des Wohngebietes 14 und angrenzender Wohngebiete von Ortsteil Plänterwald

SOLIDARPAKT: MIT WEM? FÜR WEN? gegen wen?

Bürgerversammlung mit Mitgliedern des Bundestages (MdB)

am 10. Juni 93: um 18.30 Uhr in der 1. Schule für Lernbehinderte

(Wilk - Skager - Straße)

Ihre Einladung haben angenommen:

MdB HORST GIEBEL (CDU), MdB Prof. Nils DIEDERICH (SPD),

MdB CHRISTINA SCHLICK (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen),

MdB Dr. ILJA SEIFERT (PDS), MdB Dr. WOLFGANG LÜDER (PDP)

Liebe Bürgerinnen und Bürger: Wir fragen nach Konzepten und Gegenkonzepten, nach dem AUSWEG aus wirtschaftlichen und kulturellen Niedergang und millionenfacher Arbeitslosigkeit, nach dem Schutz der Bürger vor dem rapiden Sozialabbau (beim WOHNEN bei der ALTERSVERSICHERUNG bei der MEDIZINISCHEN VERSICHERUNG und so vielen anderen Dingen). Wir hatten soziale Sicherheit für ein Menschenrecht. Wir wollen wissen, wie die Abgeordneten in Ihrer Lage und Interessen kennen und vertreten. Bereiten Sie Ihre persönliche Anfrage vor oder richten Sie Ihre Meinung oder Frage an das Bürgerkomitee!

Bundestag in Plänterwald Bürgerkomitee 14 Plänterwald

Das Plänter-Waldblatt

erschien zum ersten Mal im Juni 1998. Bei vielen Einwohnern erlahmte das Interesse an der persönlichen Teilnahme bei Versammlungen und Aktionen. Deshalb starteten wir die Herausgabe einer aktuellen Kurzpublikation für den Kiez in einer Auflage von über 1000 Exemplaren. (Mit der vorliegenden haben wir **seitdem 70 Ausgaben** hergestellt.) Das kostete eine Menge Arbeit und der Druck gelang nur durch die Spenden sehr vieler Bürger. Zuletzt konnten wir teilweise auch Kiezkassenmittel nutzen.

Zusammen mit einer vorwiegend in Baumschulenweg angesiedelten Initiative „Keine Autos in den Plänterwald“ und dem Verein F.U.N. (Verein zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz in Berlin e.V.) bildeten wir etwa seit dem Jahre 2000 die **Arbeitsgemeinschaft „PRO PLÄNTERWALD“**. Es ging (und geht immer noch) um die Bewahrung des Plänterwaldes. Trotz Landschaftsschutzes seit 1998 zeigte sich im Jahre 2000, dass dieser kleine (90ha) Berliner Wald in seinem Bestande vor allem durch Pläne gefährdet war, die die Ausdehnung und Verkehrserschließung des benachbarten Spreeparkgeländes betrafen.

Nach der Pleite des Betreibers 2001 suchte das Land fieberhaft nach einem Investor, der den Spreepark übernehmen und dem Land die Schuldenlast abnehmen könnte. Im Jahre 2004 wurde die Gefährdung für den Wald greifbar. Sena-

tor Strieder hatte zur Beschleunigung des Verfahrens einen Masterplan erstellen lassen, der gravierende Eingriffe in die Landschaft praktisch als Einladung für künftige Investoren vorsah. Das führte zu hörbarem Protest: Pressekonferenz in der Waldschule und Sonntagsspaziergang um den Spreepark waren nur der Auftakt für das Protestjahr 2004.

Seit 2002 gibt es unseren Internetauftritt, inzwischen mit der Adresse: **www.pro-plaenterwald.de** Wir versuchen im schlichten Design dieses Werkzeug zur besseren Informationsverbreitung zu nutzen. Danke Martin Kaldekewitz für die Unterstützung dabei.



Im Jahre 2003 fand ein Veranstaltungstag im Plänterwald statt. Damals hätten wir nicht gedacht, dass es jedes Jahr wieder einen **Tag des Plänterwaldes** geben wird, immer verbunden mit einer Waldwanderung (oft mit dem Förster), mit einem Waldbuffet, mit Gesprächen, Ausstellungen und mit Spaß und Kultur für alle Altersgruppen.

Ganz wichtig für unsere Tage des Plänterwaldes war es, dass wir sie gemeinsam mit der Waldschule Plänterwald gestalteten und dabei die tollen Möglichkeiten der Waldschule erschließen durften, verbunden mit den Ideen und der Tatkraft von Carola Fabian.

Im Jahre 2008 hatte die Waldschule Ihr 10-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig bestand die Landschaftsschutzverordnung für den Plänterwald gerade 10 Jahre. Das war uns Anlass ein ganzes Jahr des Plänterwaldes auszurufen und mit mindestens mo-



natlichen Ereignissen viele Menschen das ganze Jahr über an die für uns wichtigen Fragen heranzuführen. Es kamen Biologen, Historiker, Politiker und Künstler zu uns. Wir



betrachteten den Wald von allen Seiten, es gab ein Chorkonzert und zuletzt eine Fachtagung im Rathaus Treptow zum Thema: „ Der Berliner Plänterwald -Naturschutz, Waldbau und Erholung“, die gemeinsam mit den Forsten und dem Bezirksamt veranstaltet wurde. Danke an Birgit Protze.



Das war 2012

Unsere Sorge galt (und gilt!) nicht nur dem Wald, sondern auch dem **Alten Eierhäuschen**, einer der letzten erhaltenen Berliner Ausflugsgaststätten der Gründerzeit, die nach der Wende jahrzehntelang dem Verfall preisgegeben war. Seit 2004 verstärkten wir unsere Aktionen: Tanzgruppen in Altberliner Kostümen, Krauses Comedy mit Sabine Liebisch, und „120 Jahre Eierhaus-wir trommeln die Gespenster raus“. Dazu Podiumsdiskussionen mit Politikern aus dem AH und dem Bezirk.

Doch die Sachlage war verfahren. Das Eierhäuschen gehörte zum Spreepark und dem belasteten Erbpachtvertrag. Wenigstens eine Wintersicherung sollte möglich sein, dachten wir, aber die kam erst Jahre später.

Auch im Wohngebiet wurden wir gebraucht. Plötzlich verschwand ein **Briefkasten** aus dem Dammweg. Eines anderen Tages sollte **der Bus 167** (jetzt ist das die 165), der uns die wichtige Verbindung nach Köpenick bietet, in seiner Linienführung geändert werden. Als das besprochen wurde, war das Rathaus wieder voller Menschen. Beide Sachen konnten abgewendet werden.



Mietenwahnsinn geht munter weiter! Immer wieder hat uns das Mietenthema fest im Griff. In mehreren größeren Meetings, zuletzt 2017 in der Aula der Sophie-Brahe-Schule, berieten wir uns, konnten aber nicht wirklich Auswege zeigen. Wir mussten uns damit begnügen, allen zu erklären, wie man richtig mit dem Mietespiegel umgeht, wenn der Vermieter den ignoriert.



Unser Mitstreiter Dr. Erhard Reddig war uns Vorbild in dem beharrlichen Bemühen, Erinnerungen wachzuhalten, die mit Gedenkstätten und Straßennamen in Plänterwald verbunden sind. **Die Ehrung von Antifaschisten**, die von den Nazis

ermordet wurden, wie Erich Lodemann und Willi Sänger, sind uns sehr wichtig (darüber im aktuellen Teil). Hier haben auch Menschen wie Ruth Werner und Dora Schaul gelebt, die als Juden den Nazis entgegenkommen konnten, aber ihr Leben mutig für den Kampf gegen den faschistischen Krieg und für eine bessere friedliche Welt eingesetzt haben. Eine **Tafel für Dora Schaul** konnte 2009 an ihrem Wohnhaus im Dammweg enthüllt werden. Für Ruth Werner, die 20 Jahre lang ihr Leben im Kampf einsetzte und in der DDR eine bedeutende Schriftstellerin wurde, gibt es noch keine öffentliche Erwähnung in Plänterwald.



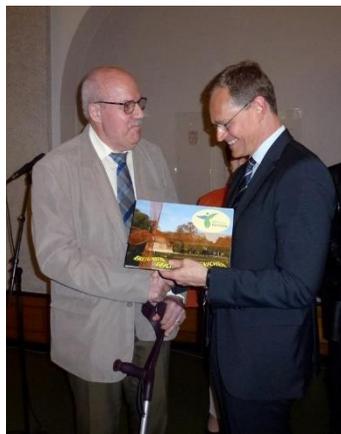
Es ist uns dagegen gelungen, in der Eichbuschallee die Gedenkstätte für den Arbeiter-Sportbund Fichte wieder mit einer lesbaren Bodenplatte zu versehen.

450 Jahre Treptow

Seit 2015 thematisierten wir (vor allem Klaus Mannewitz) dieses Jubiläum, das der Bezirk selbst erst spät auf dem Schirm hatte. Unter Leitung von Klaus hatte eine Arbeitsgruppe eine bemerkenswerte Festschrift zum Jubiläum mit 24 interessanten Artikeln gestaltet. Ein Festakt im Rathaus war dann der Höhepunkt der

Danke: In den drei Jahrzehnten unserer Bürgerarbeit hatten wir oft wichtigen Beistand von Politikern, die uns halfen unsere Anliegen öffentlich wirksam zu unterstützen: Beispielhaft seien genannt: **Lisa Paus, Jutta Matuschek, Harald Moritz und Katalin Gennburg**

Feiern des Bezirkes Treptow-Köpenick. Dabei übergibt Klaus die Fest-



schrift an den Regierenden Bürgermeister Michael Müller.

Demo-Dammweg am 23. März 2019: „Hände weg vom Dammweg“ – so schallte es durch den Ort und den Wald. Hunderte Teilnehmer Junge und Alte demonstrierten ihren Unmut über die Politik, die seit Langem nicht in der Lage war, verbindliche Grenzen zu setzen, wenn eine Landschaft gefährdet ist.

Das war ein hoffnungsvoller Anfang für die Beteiligung jüngerer Plänterwälder an den Angelegenheiten unseres Ortes.

In der langen Zeit unserer bisherigen Arbeit hat es sehr viele Mitwirkende gegeben, die uns den ganzen Weg oder eine Wegstrecke begleitet haben. Allen sei Dank gesagt. Und es gab auch nicht wenige, die die Welt verlassen mussten und die uns heute bitter fehlen. Von den aktiven Sprechern waren das: Rudi Dziomba, Eberhard Zänger, Wolfgang Göttlich, Martin Ode, Therese Raithel, Erhard Reddig, Klaus Mannewitz, Uschi Brandt und zuletzt Gisela Pladerer. Wir behalten sie in unserem Angedenken. Wenn eine solche zivilgesellschaftliche Ortsteilvertretung wie unser Bürgerkomitee weiter Bestand haben soll, braucht es neue Mitstreiter, die unseren Weg mit neuen Ideen fortsetzen.

Manfred Mocker für das Bürgerkomitee Plänterwald

Ehrung für Erich Lodemann und Willi Sänger

Am 24. Oktober und am 27. November versammelten sich Bürger zum Gedenken an den jeweils 75. Jahrestag der Ermordung der beiden Widerstandskämpfer.

Was waren Erich Lodemann und Willi Sänger für Menschen? Eigentlich einfache und normale Leute. Als junge Menschen hatten sie in den Notzeiten der Weimarer Republik den verheerenden Einfluss der Nazis kennengelernt. Als die Mehrheit der Deutschen falschen Versprechungen auf den Leim ging, warnten sie bereits vor einem kommenden Weltkrieg. Sie schwiegen auch nicht



zu den Verbrechen der KZ und Zwangsarbeitslager in Deutschland und verbreiteten nach 1939 die Wahrheit über den deutschen Vernichtungskrieg in Europa. Dafür wurden sie eingekerkert und zum Tode verurteilt. Unser Redner Peter Groos, Vorsteher der BVV Treptow--Köpenick, zog die Schlussfolgerung für uns heute: Allen, die an den demokratischen Grundlagen der

Bundesrepublik rütteln, müssen wir rechtzeitig entgegnetreten. Hanna Mauer vom Bund der Antifaschisten konnte ausgehend vom eigenen Erleben ihrer Familie berichten, was Faschismus bedeutet hat. Sie forderte, das Zusammengehen im Bündnis für Demokratie im Bezirk weiter zu festigen. Unsere Feier wurde musikalisch von Paul Bratfisch (Greifmusic) begleitet. Seine Saxophonklänge waren mahnend und hoffnungsvoll zugleich. Erfreulich war, dass zur Gedenkfeier am 24.10. neben BdA und Bürgerkomitee auch die SPD und die LINKE. aufgerufen hatten. Es kamen über 40 Bürger. *Bewahren wir die Tradition, an beiden Gedenkortern aller fünf Jahre ein öffentliches Gedenken zu ermöglichen.*



Am 27.11.15Uhr erlebten wir kaltes und nasses Spätherbstwetter an der Stele von Willi Sänger. Über 25 Teilnehmer folgten den Ausführungen von Heike Kappel, sportpolitischer Sprecherin der Linken in der BVV. Willi Sänger war ein leidenschaftlicher Sportler, ein talentierter, international beachteter Hochspringer. In den 20er Jahren übernahm er den Vorsitz des Arbeitersportvereins Fichte, Berlin Südost. Deshalb ist der Sportplatz an der Köpenicker Landstraße fest mit seinem Namen verbunden: Wir wollen erreichen, dass das auch endlich äußerlich sichtbar wird.

Willi Sänger hinterließ einen Abschiedsbrief: „Bewahret mir ein gutes Andenken. Es muss doch anders werden, die Opfer sollen nicht vergeblich gewesen sein.“

Werner Stenzel

Die VS 014 sagt „Danke“

Unser Aufruf „Strickt für Bolle!“ war ein voller Erfolg. 49 Schals, 27 Mützen, 11 Stirnbänder, 8 Paar Stulpen 11 Paar dicke Wintersocken: alles wurde am 3. Dezember an Bolle * übergeben. Die Freude war groß und der Winter kann kommen.

Wir danken den fleißigen Strick-“lieseln“ herzlich und wünschen allen Spendern ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2020!

Volksolidarität 014

Christa Brunow

*Straßenkinder e.V. mit dem Kinder- und Jugendhaus Bolle in Marzahn ist ein vorbildliches Projekt zur Hilfe und Förderung bedürftiger Kinder, deren Existenz für das reiche Deutschland eine Schande ist.

Jubiläumskonzert

Am 24.11. um 15Uhr fand in der Emmauskirche in Neukölln ein Chorkonzert unter der Chorleitung von Christian Höfffling statt. Anlass war das 45-jährige Bestehen des Chores „pro musica“.



Zu Gast waren das Volksinstrumentenorchester unter der Leitung von Günter Wurell. Bei ausverkauftem Haus war das eine tolles musikalisches Erlebnis. Vor allem begeisterte das Zusammenspiel von Chor und Orchester.

Wir gratulieren dem Chor zu seinem 45-Jährigem Bestehen und freuen uns auf viele weitere Konzerte in unserem Treptower Rathaus in den nächsten Jahren.

Renate Naue

Biber ante portas!

Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als mich am 3. Dezember mein



Spaziergang im Plänterwald am Spreeufer entlangführte: frische Fraßspuren an mindestens 10 Bäumen! Der zuständige Förster Stefan Voigt bestätigte, dass es sich hier um einen Biber handelt. Inzwischen wurden vom Grünflächenamt einige Bäume, die unmittelbar am Wasser stehen, mit einem Schutzgitter versehen. Demnächst werden die Bauarbeiten am Uferweg abgeschlossen. Dann kann es mit der Ruhe für Biber vorbei sein.

Rebekka Gerlach

Bürgerkomitee Plänterwald

Sprecherinnen: Dr. R. Gerlach, Dammweg 36; K.Klingner, Erich-Lodemannstr 111; R. Naue, Erich-Lodemannstr. 79; I. Wasmund, Willi-Sänger-Str. 22; Sprecher: D. Kaldekewitz, Köla 83; O. Kortt, Bergastr.28; Dr. M. Mocker, Köla 109; W.Stenzel, Galilei-Str. 26

Haben Sie Meinungen und Anregungen (auch kleine Spenden für den Druck) für ein solches Plänter-Waldblatt, dann wenden Sie sich an das Bürgerkomitee. Wir bedanken uns für die erhaltenen Anregungen und Geldspenden. - - - - - Satz und Entwurf: M.Mocker
Redaktionsschluss:20.12.2019

Alle Fotos sind von den Autoren oder aus dem Archiv des Bürgerkomitees.